

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolibri“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.



Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Bezug zu Preis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger Vorfälle) wird die Ausgabe der Zeitung, d. H. der Redaktion, die Besondere Verantwortung hat der Verleger keine Haftung für Verzögerung oder Nichtlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Postfach-Konto Leipzig Nr. 20148.

Nummer 59

Mittwoch, den 18. Mai 1932

31. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 17. Mai 1932.

Schiedspruch für das sächsische Baugewerbe

Dresden. Zur Beilegung des Lohnkonflikts im Baugewerbe des Freistaates Sachsen fanden vor der Schlichterkammer in Dresden Verhandlungen statt, die schließlich zur Fällung eines Schiedspruches führten, der eine Senkung der Löhne der Bauarbeiter um rund 16 Prozent vorsieht. Das Abkommen soll bis Ende 1932 Gültigkeit haben. Die Parteien haben sich bis Donnerstag über Annahme oder Ablehnung des Spruches zu erklären.

Dresden. Politische Schlägerei. In „Donaths Bauer Welt“ im Ortsteil Tolkewitz fand eine kommunistische Versammlung statt, bei der der ehemalige Angehörige der NSDAP, Oberleutnant a. D. Fraedrich-Baugh, eine Rede hielt. Die Versammlung war von etwa einem Drittel Kommunisten und zwei Drittel Nationalsozialisten, von denen ein Führer ausdrücklich von der KPD eingeladen worden war, besetzt. Als gegen 10.30 Uhr die Nationalsozialisten die Versammlung, die bis dahin ruhig verliefen, verlassen wollten, begannen die Kommunisten auf die abziehenden Nationalsozialisten mit Stichen zu werfen. Den für alle Fälle im Votal bereitgestellten Schutzpolizisten, die ebenfalls von den Kommunisten tödlich angegriffen wurden, gelang es unter Anwendung des Gummiknüppels, dem Tumult sofort ein Ende zu bereiten. Ein verletzter Versammlungsteilnehmer wurde ins Krankenhaus eingeliefert. Im Zusammenhang mit der Angelegenheit sind drei Kommunisten vorläufig festgenommen worden.

Grimma. Politische Platte. Die kommunistische Partei (Opposition) hatte zu einer Versammlung in Bogelschloss eingeladen. Die Versammlung konnte aber nicht stattfinden, da nur drei Personen erschienen waren.

Leipzig. Greisin schwer verbrannt. Die in der Demmeringstraße 30 wohnende 88jährige Fürsorgeempfängerin Emilie Frisch hielt den Spiritusofen beim Putzen etwas schräg, wobei sich der Spiritus unbemerkt über die Kleidung ergoß. Die Spiritusgale entzündete sich am Feuer eines Kanonensofens, und im nächsten Augenblick stand die Greisin in hellen Flammen, die schließlich von Hausbewohnern mit einer Decke erstickt werden konnten. Die Greisin trug lebensgefährliche Brandwunden davon.

Leipzig. Schlimme Folgen eines ehelichen Zwistes. In Böhlitz-Grönberg sprang die 35 Jahre alte Ehefrau Frieda Geber nach einem Streit mit ihrem Mann in die Wanne. Obwohl die Frau laut um Hilfe rief, beiläufig von einer der Freunde ins Wasser, um der Ertrinkenden zu helfen. Ehe er jedoch die Frau erreichte, verlor sie im Schlamm und kam nicht wieder in die Höhe. Sofortige Bergungsarbeiten hatten keinen Erfolg. Entweder ist die Frau im Schlamm verfunken oder durch den Sog des in der Nähe befindlichen Behres abgetrieben worden. Der 37jährige stellvertretende Arbeiter Nikolaus Geber hatte seine Unterstützung gebietet und einen Teil des Geldes das zur Ernährung der fünfköpfigen Familie bestimmt war, verstrunken. Die Frau machte ihrem Mann hierüber Vorwürfe und ging schließlich mit einem Feuerhaken auf ihn los; sie soll außerdem ein einseitiges Messer in der Hand gehabt haben. Blühlich eilte Frau Geber der Wanne zu. Der Mann wollte sie zurückhalten, doch riß sich Frau Geber los und sagte davon.

Chemnitz. Festgenommene Falschmünzer. Durch die Aufmerksamkeit einer Geschäftsinhaberin konnte hier eine 38 Jahre alte, beschäftigungslose Aufwärtlerin bei der Ausgabe eines falschen Fünfmarkstückes der Polizei übergeben werden. Ein 32 Jahre alter Buchdrucker aus Meusdorf, der sie begleitete, flüchtete, konnte aber später festgenommen werden. Es wurde festgestellt, daß die beiden versucht hatten, in kleinen Geschäften elf falsche Fünfmarkstücke in Zahlung zu geben. Als Hersteller der Falschgeldstücke kommen der Buchdrucker und ein 32 Jahre alter Schlosser aus Chemnitz in Frage. Das Verbrechen wurde der Staatsanwaltschaft zugewiesen und das Herstellungsgerät beschlagnahmt.

Chemnitz. Ein Todesopfer. Nach einer amtlichen Mitteilung der am 4. Mai im nahen Adersdorf auf Burgensdorfer Fluß am 4. Mai hinterhalt beschossene Dreher Paul Bald an den Folgen seiner Verletzungen im Chemnitzer Krankenhaus gestorben. Das Chemnitzer Kriminalamt richtet an alle Kreise die Bitte, an der Aufklärung der Bluttat mitzuwirken.

Marbach b. Augustsburg. Ueberfallen. Am Bald wurde der Polizeioberwachmeister Hänel von zwei jungen Wunden überfallen. Die Täter betäubten den Beamten mit einem Gaspistole und raubten den Rucksack mit 1600 RM Bargeld, das für Rentenzahlungen bestimmt war. Später wurde der Rucksack durch einen Polizeihund leer gefunden.

Lebnitz (Kr. Weissenfels). Arbeitswiederaufnahme. Hier scheint sich eine etwas günstigere Arbeitsmarktlage durch Wiederaufnahme des Grubenbetriebes anzubahnen. Nachdem bereits die Gruben „Vollert“ und „Emma“ die Arbeit wiederaufgenommen haben, soll nun auch im Tagebau der Grube „Siegfried“ gearbeitet werden. Man knüpft daran die Erwartung, daß eine Reihe von Arbeitslosen den Sommer über Beschäftigung finden wird.

Warnsdorf. Lohnsenkung. Für das Kreisgebiet Warnsdorf-Rumburg wurde ein neuer Tarifvertrag für die Angestellten und Meister der Textilindustrie abgeschlossen. Der Vertrag sieht einen etwa siebenprozentigen Abbau der Angestelltengehälter und Meistertlöhne vor und tritt am 1. Juni 1932 in Kraft.

Kommt Reichshilfe für Sachsen?

Ministerpräsident Schick in Berlin

Dresden, 17. Mai.

Ministerpräsident Schick hat am Freitag dem Reichskanzler eindringlich den außerordentlichen Ernst der Lage des Landes Sachsen, seiner Gemeinden und seiner Wirtschaft dargelegt und erneut die Notwendigkeit eines Eingreifens betont. Der Reichskanzler erkannte die besondere sächsische Notlage an und hat die Vertreter der Reichsressorts, die an der Besprechung teilnahmen, beauftragt, mit den Vertretern der sächsischen Regierung die in der Besprechung erörterten Möglichkeiten einer Reichshilfe umgehend weiterzubehandeln.

Die Darlegungen des Ministerpräsidenten haben, wie die „DRN“ weiter berichtet, bei Dr. Brüning volles Verständnis gefunden. Der Kanzler hat anerkannt, daß die sächsische Regierung aus eigenen Mitteln nicht mehr imstande ist, der Schwierigkeiten Herr zu werden. Er hat daher keine Referenten beauftragt, Vorschläge für die Möglichkeiten einer Reichshilfe aufzustellen. Es ist dem sächsischen Ministerpräsidenten zugesichert worden, daß die nötigen Maßnahmen mit größter Beschleunigung getroffen werden sollen. Ueber den Umfang der in Aussicht gestellten Reichshilfe wird auf Grund der Referentenberichte, dann vom Kabinett entschieden werden. Die Verhandlungen gehen also weiter. Jedwede Einzelheiten, in welcher Weise diese Reichshilfe durchgeführt werden soll, lassen sich, obwohl noch nicht angeben. Auf die in Zusammenhang mit den Haushaltsberatungen des Kabinetts stehenden Fragen, wie etwa die Prämienanleihe, haben sich, wie ausdrücklich betont wird, die Erörterungen jedoch nicht erstreckt.

Gemeindepolitik

Staatliche Verwaltung für Gelsenau

Für die Gemeinde Gelsenau (Amtsh. Annaberg) und den Schulbezirk Gelsenau ist auf Grund der Verordnung zur Sicherung des Staatshaushalts und der Haushalte der Gemeinden vom 21. September 1931 die staatliche Verwaltung angeordnet worden. Sie erstreckt sich bis auf weiteres auf die gesamte Gemeindeverwaltung mit Ausnahme der Geschäfte der übertragenen Polizei und auf die gesamte Verwaltung des Schulbezirks. Die staatliche Verwaltung ist Regierungsrat Rau bei der Amtshauptmannschaft Annaberg als Staatskommissar übertragen worden.

Das Glend der Stadtgemeinden

In außerordentlich bemerkenswerten Ausführungen beschäftigte sich in der Stadtverordnetenversammlung Oberbürgermeister Dr. Hartenstein mit der Notlage der Stadt Freyberg. Die Industrie liege vollkommen darnieder. Im vergangenen Jahr habe die Stadt allein für Wohlfahrtszwecke 1,7 Millionen RM ausgegeben; sämtliche Steuererträge, Bürgersteuer usw. würden dafür verwendet. Nach stundenlangem Aussprache, die sich außerordentlich lebhaft gestaltete und die nach einem Zusammenstoß zwischen Wirtschaftspartei und Nationalsozialisten zu kurzer Unterbrechung der Sitzung führte, wurde eine von den Nationalsozialisten eingebrachte Entschließung angenommen, in der gegen die Herabsetzung der Fürsorgeunterstützung schärfste protestiert und die Beibehaltung der bisherigen Sätze als Mindestforderung verlangt wird.

Gerichtssaal

Die Liebestragödie an der Gattersburg

In dem vor dem Leipziger Schwurgericht verhandelten Nordprozeß gegen den 24jährigen Propagandisten Arthur Opp aus Wurzen, der beschuldigt wurde, am 6. April in der Nähe der Gattersburg in Grimma die 19 Jahre alte Schneiderin Hertha Kroschka durch Revolverschläge getötet zu haben, wurde gegen Opp auf eine siebenjährige Jugendstrafe erkannt unter Anerkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren.

Sieben tödliche Abstürze in den Alpen

Matterhornbezwinger Toni Schmidt ebenfalls abgestürzt

München, 17. Mai. Während der Pfingstfeiertage ereigneten sich in den Bergen mehrere schwere Unglücksfälle. Bei Hochel stürzte am Sonntag der Tourist Hans Gleizner aus München tödlich ab. Am Pfingstmontag stürzten am Wiesbachhorn die Münchener Toni Schmidt, der im Vorjahr mit seinem Bruder die Matterhorn-Nordwand erstmals durchkletterte, und Ernst Krebs, ein bekannter Skifahrer, ab. Toni Schmidt verunglückte tödlich, Ernst Krebs wurde schwer verletzt. Weiter kamen bei Kletterpartien im Wilden Kaiser unterhalb der Steineren Ranne der Städtler Siegfried Grünbaum aus München, in der Wimpelschwand die Touristen Waldemar Wange und Georg Hurbel aus Kaufbeuren, am Piz Bula in der Silorella der Tourist Michael Frank aus Lindau durch Abstürzen ums Leben. An der Rotwand bei Schliersee erlitt Ludwig Lehner aus Pasing bei Mänschen bei einem Absturz schwere Verletzungen. Am Kalksteinkopf bei Genggries, im Gebiet der Benediktenwand, stürzte Karl Meyer aus Pasing zusammen mit seinem zehnjährigen Jungen ab. Der Junge ist tot, Meyer schwer verletzt.

Ruhige Auffassung in Tokio

In maßgebenden japanischen Kreisen werden die Attentate im wesentlichen als spontaner Ausdruck der Unzufriedenheit einzelner jüngerer Elemente, die der Wehrmacht angehören, bewertet. Es liegen bisher keine Anzeichen dafür vor, daß hinter den durchweg jugendlichen Tätern, die überwiegend Kadetten sind, Personen von irgendwelchem Einfluß stehen. Die Lage wird als durchaus ruhig bezeichnet.

Fünf weitere Attentate

Zu gleicher Zeit wurden — gleichfalls von jungen Leuten, die Offiziersuniform trugen — Bombenanschläge gegen die Bank von Japan, das Polizeipräsidium, das Büro der Oppositionellen Seigunai-Partei und das Haus einer einflussreichen politischen Persönlichkeit verübt. Auf das Polizeipräsidium wurden auch sieben bis acht Schüsse abgegeben, die einen Polizeibeamten trafen und verletzten.

Neben diesen vier Bombenanschlägen ist auch einer auf das Gebäude der Mitsubishi-Bank verübt worden. Die politische Persönlichkeit, gegen deren Haus eine Bombe geworfen wurde, ist einer der Minister des kaiserlichen Hauses, der Großfliegeroberst Graf Makino. Alle diese Anschläge verurteilten jedoch nur geringen Sachschaden.

Mißlungenes Attentat auf den Kriegsminister

Auch der Kriegsminister General Araki war das Ziel eines Mordanschlages. Eine Gruppe bewaffneter Männer drang um Mitternacht in seine Wohnung ein und bedrohte seine Diener. Araki war jedoch schon weggegangen, um an der außerordentlichen Sitzung des Kabinetts teilzunehmen.

Erdbeben auf Celebes

Amsterdam, 17. Mai. Nach telegraphischen Meldungen aus Niederländisch-Indien haben sich im nördlichen Teil der Insel Celebes, hauptsächlich in der Umgegend der Stadt Manado, große Erdbeben ereignet. Ueber 1000 Häuser wurden zerstört. Bisher sind 7 Tote und über 150 Verletzte zu beklagen. Der angerichtete Sachschaden ist sehr groß.

Blutige Zusammenstöße in Bombay

Bombay, 17. Mai. Zwischen Hindus und Mohamedanern kam es wieder zu blutigen Schlägereien, bei denen 16 Personen getötet und über 200 verletzt wurden. Zahlreiche Läden wurden geplündert. Mit den geplünderten Waren machte die Menge ein Freudenfeuer an. Ueber verschiedene Bezirke, in denen es zu den blutigsten Zusammenstößen kam, wurde der Belagerungszustand verhängt.

Raubüberfall auf ein Straßenbahndepot

Bremen, 17. Mai. In die Abrechnungsstelle eines hiesigen Straßenbahndepots drangen zwei maskierte und mit Revolvern bewaffnete Räuber ein und zwangen die anwesenden Schaffner, ihnen Geld in Höhe von etwa 2000 RM herauszugeben. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Kirchennachrichten.

Mittwoch, den 18. Mai 1932.

Abends 8 Uhr Bibelstunde über Jesaja 1,21 ff. im Pfarrhause.

Donnerstag, den 19. Mai 1932.

Nachm. 3 Uhr Großmütterverein im Pfarrhause.
Abends 8 Uhr Jungmädchenverein im Pfarrhause.